

Pläne einer gesichteten Ausgabe der Quellschriftsteller deutscher Geschichten ins besondere, sieht man in mehreren seiner gedruckten Briefe p).

Er faßte, der Erste, Zweck und Vortheile einer solchen Ausgabe unter einen doppelten Gesichtspunkt, zunächst als geläuterten und übersehligen Quellschatz für das eigentliche historische Studium und Bedingung gründlicher Geschichtschreibung, sodann aber auch als Lectüre für das größere Publikum, mittels zweckmäßiger Uebersetzungen, zum Erwecken, Erhalten und Nähren des noch übrigen rein deutschen Geistes q).

Für das letztere sorgte indessen kräftiger, als alle Bücher damals vermocht hätten, dieselbe Gewalt und dieselbe Lage des deutschen Vaterlands des, welche das Unternehmen nicht zur Ausführung kommen ließen. Er selbst gab, wie gesagt, alle Hoffnung des Anderswerdens und mit ihr natürlich zugleich den bezeugten Eifer auf, der in seinem letzten Staatsposten für so etwas ohnehin nicht offen geäußert werden durfte.

Und so fehlt es denn jetzt noch, nach beinahe drei Jahrhunderten seit Erscheinung der ersten Quellsausgabe, an der allerwesentlichsten Bedingung gründlicher Kenntniß der vaterländischen Vorzeit der Elemente unsrer Verfassungsgeschichte, des Stufenganges der Bildung und Ausartung unsrer Gesetzgebung, Gerichts-Verfassung, sittlichen und ökonomischen Zustandes, mit Einem Worte einer eigentlichen Geschichte Deutschlands, wie sie sich der Kenner denkt und ein gründlich unterrichteter geistvoller Ungenannter in meisterhaften Umrißen die Forderungen an solche ausgesprochen r).

Was von den Bibliotheken bisheriger deutscher Geschichtswerke zu halten,

p) Sämmtliche Werke VII. 341. XIII. 215. XVII. 345. 462. VII. 66. XVII. 316. 381. 408. XVIII. 10.

q) Ebendasselbst VII. 276.

r) Jenaische allgem. Lit. Zeit. 1814. Nro. 208.